Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 18: **Areal DB-Güterbahnhof Basel**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

derungsprofil: Die umschliessenden Verkehrsträger stellen in vielen Punkten eine Belastung für die zukünftige Nutzung dar, lassen aber gleichzeitig den Standort in die Nähe der Verkehrsflüsse von Personen und Waren treten.
Die benachbarten Quartiere Rosental und Matthäus sind in einem starken städtebaulichen Wandel begriffen. Die Kanalisierung des Verkehrs durch die Neuorganisation des internationalen und regionalen Verkehrsnetzes hilft ihrer nachhaltigen Aufwertung an Dynamik zu gewinnen. Der Blick auf die städtebaulichen Entwicklungen im mittel- und unmittelbaren Umfeld des Areals weiten den Bezugsrahmen für den DB-Güterbahnhof aus und zeigen gleichzeitig die Bedeutung des Wettbewerbsresultats.

Konkretisiertes Programm

Im Rahmen des ersten öffentlichen Ideenwettbewerbs vor fünf Jahren sind insgesamt 276 Vorschläge eingereicht und deren 19 ausgezeichnet worden. Die Teilnehmer hatten damals auf der Basis einer groben hypothetischen Nutzungsverteilung einen Bebauungsvorschlag einzureichen, der die Grundlage für eine Präzisierung eines politisch und wirtschaftlich tragfähigen Programms bilden sollte.
Aus den Ergebnissen des anschliessenden Mitwirkungsverfahrens und den Verhandlungen mit der Grundeigentümerin, vertreten durch die Vivico Real Estate GmbH und die Deutsche Bahn Immobiliengesellschaft mbH, ging folgendes Raumprogramm für den zweiten städtebaulichen Wettbwerb hervor. Die verfügbaren 19,2 Hektaren waren nun wie folgt zu verteilen. Von insgesamt 8 Hektaren öffentliche Grünräume bleiben 3,6 Hektaren für ein Reservat und Naturraum mit Pioniercharakter bestimmt. Für die verbleibenden 11,2 Hektaren ist eine Bebauung mit hoher Nutzungsdichte verlangt, die an ihren Flanken zu den Hauptverkehrsachsen eine architektonische Antwort auf den Lärmschutz geben musste. Das Nutzungsprogramm von insgesamt 185 000 m² Bruttogeschossfläche sieht zudem eine Durchmischung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit vor, deren Ziel es ist, das Zusammenleben in einer zeitgemässen Urbanität zu gestalten und die Möglichkeit zu schaffen, die Bedingungen und Gegensätze des Stadtlebens als Bereicherung zu empfinden. Während der Freizeitsektor in einem so genannten Urban Entertainment Center (UEC) mit insgesamt 30 000 m² Bruttogeschossfläche unterzubringen war, galt es im Bereich der Wohn- und Arbeitsflächen auch unkonventionelle Wohnformen und Nischenprodukte wie Wohnateliers, E-Homes oder Wohnungen für aktive Senioren vorzuschlagen. Eine Schule und ein Quartierzentrum als öffentliche Bauten rundeten das inhaltliche Programm ab.

Die letzten beisse



Nicht bei uns!

Forbo-Repox
Tel. 052 242

Schlussfolgerung des Preisgerichts

Das Preisgericht beurteilte die Projekte in drei Rundgängen und stellte fest, dass von den Teilnehmern eine überzeugende Palette von Lösungsvorschlägen auf hohem Niveau erarbeitet wurde. Die komplexe Aufgabenstellung und umfangreichen Anforderungen mündeten in klar dargestellte Abgabedokumente, die die unterschiedlichen Haltungen zu den Strukturen von Freiraum, Bebauung, Nutzung und Erschliessung gut erkennen lassen. Bezüglich Lage des Urban Entertainment Centers sind sowohl die Standorte am Riehenring wie auch an der Schwarzwaldallee denkbar. Entscheidend ist die Art, wie der Zugang zu den Freiräumen gestaltet ist, sei dies über einen Platz- oder über einen prominenten Strassenraum. Zentral ist die Qualität der Anbindung der umliegenden Quartiere an das grosse Naherholungsgebiet der Langen Erlen. Dies gelingt eher dort, wo eine temporär oder definitiv eingerichtete Freifläche als Wegstück genutzt wird.

Beim erstrangierten Projekt von *Bertram Ernst* und *Erich Niklaus* aus Aarau erkennt das Preisgericht gewisse Risiken bezüglich der Dauerhaftigkeit der vorgeschlagenen Grossformen. Dieses Risiko erschien ihm bei den Projekten mit Blockrandbebauung geringer zu sein, da diese Struktur robustere Voraussetzungen gerade bei langfristigen Entwicklungshorizonten bietet, um von unterschiedlichsten Architekten etappenweise bearbeitet werden zu können. Deshalb wurde von den Vorschlägen mit Blockrandstruktur der rigideste für den zweiten Rang ausgewählt. Vor diesem Hintergrund empfahl das Preisgericht den Auslobern dann auch, mit beiden, auf dem ersten und zweiten Rang prämierten Projekten in den nächsten Arbeitsschritt zu gehen und bei der abschliessenden Bewertung nochmals den Sachverstand der Jury beizuziehen.

Beim Siegerprojekt des Teams von Ernst und Niklaus beurteilte das Preisgericht die räumliche Situation am Riehenring kontrovers. Der Vorschlag einer Grünfläche im Norden vor dem Lärmschutzbau der Nordtangente, wo auch die optionale Bauetappe angeordnet wurde, soll deshalb überdacht werden. Mehrheitlich wurde die Meinung vertreten, dass die Randbebauung am Riehenring und damit das Profil dieses Strassenraumes verstärkt werden sollte, ohne jedoch die Zugänglichkeit zum zentralen Grünraum zu verschlechtern. Ferner sollen die vorgeschlagenen Grossformen der Bebauung so weit konkretisiert werden, dass der Nachweis der Schaffung «guter Adressen» nachvollziehbar wird. Auch das Funktionieren des Etappierungsvorschlages mit den entsprechenden Nutzungskombinationen der einzelnen Etappen sollte verdeutlicht werden. Schliesslich ist die Zufahrtssituation für den übergeordneten Verkehr im Norden des Areals so weit zu verbessern, dass die Belastung durch Strassen und das Zerschneiden der

www.3-w.ch

bekanntlich die...



Wir betreuen Sie von der seriösen Offerte bis hin zum fertigen Objekt. Alles aus einer Hand. Unsere qualifizierten Fachleute verstehen ihr Handwerk ab roher Betondecke, über die Unterlagsböden, Industrieböden, den diversen Decorbelägen bis zur Versiegelung.

Ob Technisch oder Dekorativ, ob Sportlich oder Bequem, Forbo-Repoxit hat immer die richtige Lösung.

Vertrauen geht über alles. Gerne helfen wir Ihnen weiter.

forbo repoxit

Die Bodenmacher aus Winterthur

G, Helgenstrasse 21, Postfach, 8404 Winterthur
21 ● Fax 052 242 93 91 ● E-Mail info@repoxit.forbo.com